

Von Siegern und Verlierern

Ein Beitrag zur Fußball-EM in 7 Minuten und 26 Sekunden

Wer als strahlender Sieger in die Kameras grinst und wer als trauriger Verlierer den Platz verlässt – das steht im Fußball erst nach 90 oder mehr Minuten fest. So viel Zeit braucht der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie des Bayerischen Landtags für die 26 Petitionen gegen den Ausbau der Staatsstraße 2132 bei Frauenau nicht. Er führt in seiner Sitzung am 26. Juni nach handgestoppten 7 Minuten und 26 Sekunden eine Entscheidung herbei – zugunsten von Verwaltung und Straßenbauern, zum Schaden von Natur und Tourismus.

Hier unser vollständiger Spielbericht mit O-Tönen:

Derby in der Münchner Arroganz-Arena. Der spielstarke, unbesiegte Spitzenreiter trifft auf eine dezimierte und verunsicherte Mannschaft aus dem Tabellenkeller. Die Heimmannschaft hat Anstoß:

Ausschuss-Vorsitzender Franz Josef Pschierer, CSU (0:00 – 0:18):

Zur Geschichte südlich von Frauenau. Also, das sind ja nun insgesamt 26 Petitionen. Jetzt Frage an die Frau Roedel: Ich geh davon aus, dass die 26 Petitionen wirklich inhaltsgleich sind. Das setz ich einfach mal voraus. Zur Berichterstattung Kollege von und zu Lerchenfeld und Kollege Beyer.

Im Mittelfeld wird nicht lange gefackelt. Ballannahme und sofort Steilpass direkt in die Spitze:

**Berichterstatter Philipp Graf von und zu Lerchenfeld,
CSU (0:19 – 1:18)**

„Wir können es, glaube ich, sehr kurz machen. Ich schlage vor, dass wir 80/4 beschließen. Ich möchte nur dazu sagen: Es handelt sich hier wohl um eine gezielte Maßnahme, um einen vernünftigen Straßenbau von wenigen hundert Metern zu behindern. Es ist mir vollkommen unverständlich. Die Straße wird im übrigen gebaut, eine Verbreiterung auf 6 Meter 50, also es ist nicht die Riesenautobahn, die da gebaut wird. Es ist eine Verbesserung der Situation, es ist eine Entschärfung von verkehrsunfallträchtigen Strecken. Sämtliche Gemeinden in der Umgebung und der Landkreis stimmen dem zu. Es gibt eine Resolution der Bürgermeister, die diese Straße, die diesen Straßenausbau fordern. Und ich muss ehrlich sagen, ich verstehe hier wirklich nicht, warum man...

***Ein Blitzler rennt aufs Spielfeld und stiftet kurzzeitig
Verwirrung bei beiden Mannschaften:***

Zwischenruf eines Anwesenden:

Dann schauen Sie sich's mal an!

(Etwa 5 Sekunden unverständlich, in denen der Zwischenrufer strafenden Blicken einiger Politiker ausgesetzt ist)

Vorsitzender:

Magerl?

Magerl:

Ähhh, der Mit-Berichterstatter...

Vorsitzender:

Ah ja, Entschuldigung. Kollege Beyer!

Das Spiel geht weiter. Die seit vielen, vielen Spielen sieglose Oppositionself startet einen halbherzigen Abwehrversuch. Soll man ein taktisches Foul riskieren oder darauf hoffen, dass der gegnerische Sturm nicht ernst macht und den Angriff versemzelt?

Mit-Berichterstatter Dr. Thomas Beyer, SPD

(1:26 – 3:24)

Mir ist gestern ins Büro, wahrscheinlich auch dem Kollegen von und zu Lerchenfeld, ein Schreiben zugeleitet worden, wonach die Baumaßnahme so weit fortgeschritten sei, dass die ursprüngliche Forderung nach einem Baustopp weitgehend überholt ist. Da bitte ich

zu berücksichtigen: Es wird gebeten, die Staatsregierung aufzufordern, Konsequenzen aus dem Verfahren um die Vorgänge zu ziehen, insbesondere sollte man die Staatsregierung auffordern, die Straßenbauverwaltung anzuweisen, in Zukunft bei Planungen von Staatsstraßenbauten sorgfältiger vorzugehen und die Bürgerinnen und Bürger und die Verbände umfassend zu beteiligen. Ich denke, das sollte und das müsste selbstverständlich sein und ist auch nach den rechtlichen Regelungen gegeben.

Es sollen alle Neubaumaßnahmen bezüglich der Staatsstraße 2132 und andere Staatsstraßen im Bayerischen Wald auf den Prüfstand gestellt werden. Ich vermute mal, dass der Ausgangspunkt der Probleme hier war, dass unter Berufung auf eine besondere Vorschrift im Straßen- und Wegegesetz die Behörde von der Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens abgesehen hat und nur einzelne bestimmte, insbesondere naturschutz-, wasser- und forstrechtliche Genehmigungen bzw. Erlaubnisse eingeholt hat, was offensichtlich auch zu einem Misstrauen in der Bevölkerung geführt hat. Vielleicht könnten wir, auch um zu signalisieren, dass wir selbstverständlich davon ausgehen, dass entsprechende Planungsverfahren berechnete Interessen wahrnehmen, die Staatsregierung ganz kurz dazu hört, wie man sich diese Ausnahme hier sozusagen politisch erklären kann und ob die von mir zitierten Erwartungen der Petenten an künftige Baumaßnahmen, insbesondere Straßenbaumaßnahmen im Bayerischen Wald, eingehalten werden.

Vorsitzender:

Vielen Dank. Kollege Magerl!

Der kampferprobte Innenverteidiger hat genug vom Zögern seiner Abwehr und wirft sich beherzt dem Ansturm entgegen:

**Wortmeldung Christian Magerl, Bündnis 90/Die Grünen
(3:27 – 5:05)**

Ja, Herr Vorsitzender, Kollegen und Kolleginnen. Ich möchte dem Kollegen Lerchenfeld entschieden widersprechen. Die Länge ist sicherlich nicht übermäßig bei dieser Straße, aber der Eingriff – ich habe mir die Pläne und die Bilder auch noch mal angeschaut – der ist in dem Fall wirklich gigantisch. Und die Leute sind ja dort hinten nicht aus Jux und Tollerei, sondern aus Betroffenheit in einer größeren Demonstration auf die Straße gegangen.

Die Leute akzeptieren einen derartigen Eingriff in ihre Heimat, in ihre Natur nicht. Das Kind liegt jetzt im Brunnen, so weit sich mir das jetzt darstellt, weil offensichtlich, ja, mit einer Geschwindigkeit gebaut wurde, die ich mir bei den vielen Eisenbahnbaustellen, an denen ich täglich vorbeikomme, auch einmal wünschen würde, nämlich mit Überstunden und es wurde sechs Tage die Woche gearbeitet, um offensichtlich möglichst schnell vollendete Tatsachen zu schaffen. Und das, wo das Kind also als erstes in den Brunnen gefallen ist, ist, dass man halt einfach gesagt hat, das machen wir mit Plangenehmigung und nicht mit Planfeststellung. Das Planfeststellungsverfahren hat ja Funktionen und jetzt einfach

herzulegen wie die Staatsregierung in einem Schreiben darstellt, dass quasi Einverständnis der Grundbesitzer da war und deshalb hat man nur Plangenehmigung gemacht, so kann's meines Erachtens nicht gehen und... Ich tue mich jetzt ein bisschen schwer, eigentlich hätte ich ja in dem Fall Berücksichtigung verlangt. Aber das ist fast nicht mehr zu machen, weil die Straße mehr oder weniger in den Bayerischen Wald hinein, ja, zumindestens, trassiert ist, wohl noch nicht betoniert, aber trassiert ist. Aber eins muss wirklich gesagt werden: Ich bin entsetzt über das, was hier gelaufen ist.

Kein Durchkommen auf der linken Abwehrseite. Die Antreiber im Mittelfeld verlagern das Spiel mit einem geschickten Querpass auf die rechte Seite:

Vorsitzender:

Gut. Die Staatsregierung hat gebeten, zu den Anmerkungen vom Kollegen Dr. Beyer noch ein paar Worte sagen zu können.

Vertreter der Staatsregierung (5:12 - 6:12)

Also, zur Vorgeschichte der Planung und wieso kein Planfeststellungsverfahren durchgeführt wurde, kurz zur Erläuterung: Die Maßnahme ist Teil des Verkehrskonzepts zur Erweiterung des Bayerischen Waldes. Es wurden auch Diskussionen mit dem Wirtschaftsministerium geführt. Dann wurde die Maßnahme geplant und im Jahr 2005 wurde die Maßnahme allen bayerischen betroffenen Gemeinden vorgestellt, das sind die betroffene Gemeinde Frauenau

und die Gemeinde Spiegelau. In allen Gemeinden wurde der Maßnahme einstimmig zugestimmt. Dann wurden mit allen Trägern öffentlicher Belange einvernehmliche Lösungen gefunden und die entsprechenden Genehmigungen eingeholt. Auch mit den Grundeigentümern wurden Vereinbarungen abgeschlossen, so dass zu dem Zeitpunkt auch keine Notwendigkeit eines Planfeststellungsverfahrens bestand. Und die Möglichkeit gibt das bayerische Verfahrensgesetz, dass man das dann auch ohne Planfeststellung durchführt.

Ein Doppelpass wie aus dem Lehrbuch reißt die Abwehr auf:

Vorsitzender:

Wir haben ja alle Interesse an zügigen Verfahren. Gut, vielen herzlichen Dank! Votum? Kollege Dr. Beyer!

Spitze, Hacke, eins, zwei, drei: Die Viererkette kann nur noch verzweifelt hinterherschauen. Ausgespielt!

Dr. Beyer (6:17 - 6:52):

Also, auch der Kollege Magerl hat's ja schon angedeutet. Die Sache ist jetzt mehr oder weniger vollzogen, was insbesondere die Eingriffe angeht, gegen die sich die Petenten gewendet haben. Insofern werde ich mich auch dem Votum **(zum Teil unverständlich)** anschließen.

Bitte aber noch mal den Hinweis von mir ernst zu nehmen, gerade im Hinblick auf das, was die Petenten vortragen. Ein Planfeststellungsverfahren hat natürlich einbeziehende und damit auch befriedende Funktion – und deshalb sollte man nicht ohne Not davon absehen, selbst wenn man es kann, weil es dann manchmal erst richtige Schwierigkeiten provoziert. Also insofern gehe ich davon aus, dass das kein Regelfall wird.

Der Mittelfeldmotor hebt den Kopf für den tödlichen Pass:

Vorsitzender (6:54):

Okay... **(zum Teil unverständlich)** Kollege Magerl?

Doch noch einmal bäumt sich der Innenverteidiger auf, grätscht von hinten...

Magerl (6:55 - 6:57):

Keine Wortmeldung, sondern ich verlange Würdigung!

Ein Blick, ein Pass.

Vorsitzender (6:58):

Okay, dann ist das das weitergehende Votum. Dann lasse ich abstimmen über Würdigung. Wer dafür ist, bitte um Handzeichen...

(Nur Magerl hebt die Hand)

Einsam und verlassen, war zu erwarten...

...kommt aber nicht an den Ball:

Zwischenruf Magerl:

...wie meistens (**zum Teil unverständlich**)!

Volleyschuss in den Winkel. Toooooor! I weer naarisch!

Vorsitzender (7:06 – 7:26)

Gegenstimmen... SPD und CSU... mit Text und Protokoll... Votum des Kollegen Lerchenfeld... (**zum Teil unverständlich**) und Kollegen Beyer 80/4 mit Text und Protokoll... Dafür bitte ich um Handzeichen... CSU und SPD... Gegenstimmen?... Umgekehrt... Okay!

Spielerläuterung:

80/4 =

Verwaltungs-Sprech für einen abweisenden Bescheid. Der Ausschuss schließt sich der Meinung der Staatsregierung an. Die Petition hat sich erledigt.

Berücksichtigung =

Der zuständige Ausschuss hält das Anliegen in vollem Umfang für berechtigt und durchführbar. Wenn er es mit 'Berücksichtigung' an das betreffende Staatsministerium überweist, erwartet er, dass der Petition baldmöglichst stattgegeben wird.

Würdigung =

Die Abgeordneten drücken damit aus, dass das zuständige Ministerium den Fall weiter oder nochmals prüfen sollte und dass in ihren Augen einige Gründe für eine positive Entscheidung sprechen.

Weiterführende Literatur:

Das Petitionsrecht – Grundrecht auf Eingaben und Beschwerden, Hrsg. Bayerischer Landtag, Landtagsamt.

Christian Wimmer